

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expeditoren.

als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstags Abend, Allgemeine Verlosungs-Labelle, je nach Maßgabe des Stoffs, Die Börse des Lebens, ein semi-wissenschaftliches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 19. Mai, 1 Uhr — Min. Nachmittags. (Z. D. d. St. M.) Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80 % Falles 10 3/4 Sld. Weizen, weißer 61-92 1/2, gelber 66-90 1/2 Roggen 44-51 1/2 Gerste 40-46 1/2 Hafer 23-29 1/2.

Stettin, 19. Mai, 1 Uhr 43 Min. Nachm. (Z. D. d. St. M.) Weizen 52-88. Roggen, Mai-Juni, Juni-Juli 43 1/2, Juli-August 43 1/2 Br., September-October 43 1/2-% Spiritus 13 1/2, Mai-Juni, Juni-Juli 13 1/2, Juli-August 12 1/2 Br., 12 Sld., Septbr.-October 13 1/2. Rüböl, Mai 17 Br., 16 1/2 Sld., Sept.-Oct. 14 1/2 bez.

Hamburg, 19. Mai, Nachm. 2 Uhr. (W. Z. B.) Markt bei geringen Umsätzen. — National-Anleihe 81 1/2. Dester. Credit-Actien 121 1/2. 3 % Spanier 35 1/2. 1 % Spanier 23 1/2. Stieglitz von 1855 97 1/2. Vereinsbank 99 1/2. Norddeutsche Bank 95. Hannoveraner 107. 5 % Russen 99 1/2 Br. Merikaner 11 Br. Disconto 5 1/2 % London lang 13 Mk. 4 Sh. notirt, 13 Mk. 1 1/2 Sh. bez. London kurz 13 Mk. 4 Sh. notirt, 13 Mk. 4 1/2 Sh. bez. Amsterdam 36, 20. Wien 79 1/2. — Getreidemarkt: Weizen loco matt, ab Auswärts unverändert. Roggen loco gefragt, ab Königsberg 120 Pfd. pro Juni 72 1/2 zu bedingen. Del loco 35 1/2, pro Herbst 30 1/2. Raffee stille, jedoch fest.

Frankfurt a. M., 19. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. Z. B.) Darmst. und Dester. Bankactien, Dester. Creditactien und Staats-Eisenbahn niedriger. — Neueste Pr. Anleihe 116 1/2. Pr. Rassencheine 105 1/2. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 55 1/2. Ludwigshafen-Verbacher 149. Berl. Wechsel 105 1/2 Br. Hamburger Wechsel 88 1/2 Br. Lond. Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2 Br. Wiener Wechsel 113 1/2. Darmstädter Bankactien 272. Darmstädter Zettelbank 238. Meininger Credit-Actien 90. Bremer Creditbank 441. 3 % Spanier 37 1/2. 1 % Spanier 24 1/2. Span. Creditbank von Petrebra 530. Span. Creditbank von Rothschild 493. Kurheffische Loose 41 1/2. Badische Loose 51. 5 % Metalliques 79 1/2. 4 1/2 % Metalliques 69. 1854r Loose 105. Dester. National-Anleihen 80 1/2. Dester.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 245. Dester. Bankactien 1138. Dester. Credit-Actien 189. Desterreich. Elisabethbahn 196 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 87.

Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn. Ueber den vielbesprochenen Frankfurter Zug über Potsdam-Magdeburg meldet die „Zeit“: Bekanntlich war schon längere Zeit davon die Rede, daß ein direkter Personenzug für Magdeburg, Welfenbüttel, Göttingen, Kassel etc. nach Frankfurt am Main gehen solle. Die Ausführung scheiterte bisher daran, daß die betreffenden Regierungen sich wegen des Anschlusses der verschiedenen Bahnzüge nicht verständigen konnten. Diese Vereinbarung ist, wie wir erfahren, jetzt in Kassel zu Stande gekommen und soll, so weit bis jetzt bestimmt, der erste Personenzug am 15. Juni von hier abgehen werden. Dieser neue Train geht, mit den Kölner Zügen vereinigt, bis Welfenbüttel und nimmt erst von dort aus seinen eigenen Weg nach Frankfurt, das er 3 1/2 Stunden früher erreicht, als es bisher bei den anderen Zügen der Fall war. Auch soll der Fahrpreis niedriger sein, als der über Kötthen, Halle etc.

Bank von England. Wochenbericht vom 9. Mai. Ausgefertigte Noten . . . £ 23,567,945 Zunahme 238,350 Notenumlauf . . . £ 19,341,590 Abnahme 434,640 Staats-Depositen . . . £ 5,163,146 Abnahme 727,014 Privat-Depositen . . . £ 10,081,864 Zunahme 590,620 Regierungs-Sicherheiten £ 10,303,838 Abnahme 996,385 Privat-Sicherheiten . . . £ 18,630,357 Zunahme 219,534 Metallvorrath . . . £ 9,808,127 Zunahme 249,300 Tägliche und andere Anweisungen der Bank £ 749,046 Abnahme 6324 Rest . . . £ 3,228,676 Zunahme 49,807 Noten-Reserve . . . £ 4,226,355 Zunahme 672,990 Die Lage der Bank hat sich wesentlich gebessert, und es ist Grund zu vermuten, daß Gleiches von der heute ablaufenden Woche gilt. Gleichwohl ist weder der Barvorrath, noch die Notenreserve, von irgend genügender Größe und beide müssen noch beträchtlich wachsen, ehe der Bankbericht geeignet ist, volles Vertrauen einzuführen.

Preussischer Bergwerks-Verein. 4. Einzahlung von 10 pSt. mit 5 Thlr. vom 23. bis 30. Juni, und 5. gleiche Einzahlung vom 24. bis 31. August bei den Bankiers der Gesellschaft zu leisten.

Westpreussische Pfandbriefe. Die unbekannteren Inhaber verschiedener Westpreussischer Pfandbriefe, Marienwerder Departements, werden aufgefordert, dieselben bei der Provinzial-Landschafts-Direction

zu Marienwerder mit Coupons bis spätestens 15. August gegen Empfangnahme gleichhaltiger Westpreussischer Pfandbriefe und Coupons einzureichen, widrigenfalls das Präclussionsverfahren in Anwendung kommt.

Pommersche Rentenbriefe. Am 11. Mai wurden zur Einlösung auf den 1. October 1857 (mit Zinscoupon No. I. No. 15 bis 18) ausgelost:

Lit. A. a 1000 Thlr. 14 Stück Nr. 176 281 502 708 1288 1349 1488 1546 2023 2294 2430 2591 2852 und 3190.

Lit. B. a 500 Thlr. 4 Stück Nr. 323 584 993 und 1039.

Lit. C. a 100 Thlr. 20 Stück Nr. 59 248 488 532 678 792 1295 1323 1494 1624 1927 2256 3005 3058 3200 3262 3395 3720 4603 und 5187.

Lit. D. a 25 Thlr. 17 Stück Nr. 121 406 630 662 741 939 1072 1203 1626 1776 2025 2657 2682 2690 2763 3264 und 3356.

Die außerdem verloosten 501 Stück Lit. E. a 10 Thlr. werden wir im heutigen Abendblatt bringen.

Sächsische Rentenbriefe. Am 13. Mai wurden zur Einlösung auf den 1. October 1857 verloost:

Lit. A. a 1000 Thlr. 20 Stück Nr. 540 589 694 1104 1212 1389 2427 2511 2814 2847 3318 3520 3756 4121 4253 4949 5077 5475 5549 und 5748.

Lit. B. a 500 Thlr. 7 Stück Nr. 360 448 611 1282 1320 1322 und 1476.

Lit. C. a 100 Thlr. 26 Stück Nr. 127 953 1034 1280 1997 2207 2266 2374 2645 2805 3117 3559 3694 3911 3956 4648 4714 4905 4860 5939 6143 6273 6421 6467 6709 und 7047.

Lit. D. a 25 Thlr. 20 Stück Nr. 3 156 310 940 984 3306 3426 3435 3692 4324 4744 4940 5150 5152 5179 5203 5255 5472 5837 und 6025.

Die außerdem verloosten 1603 Stück Lit. E. a 10 Thlr. werden wir im heutigen Abendblatt bringen.

Deutschland.

\* Berlin, 19. Mai. Sr. Maj. dem Könige, der sich gestern Abend von Potsdam direct nach Stettin begab, folgten heute Morgen der Prinz von Preußen und der Handelsminister, sowie der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums. Der König und der Prinz von Preußen werden noch heute zurück erwartet, da auch S. M. die Königin heute von ihrem Besuche am Dresdener Hofe wieder eintrifft. — Uebermorgen wird Prinz Friedrich Wilhelm auf einige Tage hier zum Besuche erwartet. — Großfürst Constantin wird auf seiner Rückreise von England nach Petersburg nach den neuesten Dispositionen weder Hannover noch Berlin berühren, sondern zur See zurückreisen. Die Veranlassung zu dem Besuche in Hannover fällt weg, da sich seine Gemahlin diesen Sommer in Bad Ems aufzuhalten beabsichtigt. Gegenwärtig weilt sie in Allenburg, wohin sich auch ihre Schwester, die Königin von Hannover, kürzlich begeben hat. — Bei seiner Anwesenheit in Berlin hat der Prinz Napoleon im Auftrage des Kaisers an M. v. Humboldt das Großoffizierskreuz der Ehrenlegion überreicht. — Bei der gestrigen Wahl eines Abgeordneten für Berlin wurde der Candidat der Conservativen, General-Auditeur Fleck, mit 137 gegen 130 Stimmen wiedergewählt. — Während in den Provinzen Pommern, Schlesien und Sachsen die Auswanderungslust dieses Jahr sich besonders stark regt, sollen in Berlin bis jetzt nur einige zwanzig Auswanderer und Auswanderungsfamilien den Consens nachgefragt haben. Diese Erscheinung läßt sich wohl dadurch erklären, daß die Auswanderungslust diesmal besonders die nicht ganz mittellose Schichten der ländlichen Bevölkerung ergriffen hat, während die Handwerkerkreise mehr und mehr davon zurückkommen, in der neuen Welt ihr Glück zu suchen. — # Posen, 17. Mai. Während in der diesjährigen Sitzungsperiode des Landtages im Hause der Abgeordneten von den Polnischen Deputirten über die Hindernisse Beschwerde geführt wurde, welche das Oberpräsidium des Großherzogthums Posen denjenigen agronomischen Vereinen, welche überwiegend aus Mitgliedern der Polnischen Nationalität bestehen, bereite, erließ das Oberpräsidium an den Schroda-Wroschener agronomischen Verein das Verbot, Pferderennen und landwirthschaftliche Ausstellungen abzuhalten, unter der Androhung, daß jeder

Versuch dazu durch Polizei-Gewalt werde verhindert werden. Die halb-offizielle Posener Zeitung erklärte, es sei dieses Verbot dadurch veranlaßt, daß dieser Verein nicht die nöthigen Garantien biete, daß in demselben nur agronomische Zwecke verfolgt werden, weil die Gründer und Mitglieder desselben größtentheils aus Amnestirten beständen, die, kaum der verdienten Strafe entgangen, sich nicht schenten, sich zu Lehrmeistern und Preisrichtern über ihre Mitbürger aufzuwerfen, anstatt sich ihrem Berufe zu widmen und in der Zurückgezogenheit ihre Vergehen zu sühnen. Wir lassen es dahingestellt sein, ob die Posener Zeitung autorisirt war, eine solche Erklärung zu geben oder nicht, doch glauben wir es auszusprechen zu müssen, daß dieser Artikel, wie eine lange Reihe vorhergegangener, allgemeine Mißbilligung findet, indem durch diese Art Polemik die Klust, welche die verschiedenen Nationalitäten trennt, anstatt geschlossen, nur immer weiter aufgerissen wird. In der Note, welche das Englische Cabinet am 12. Januar 1852 durch Lord Castlereagh an die Wiener Konferenz richtete, nachdem es seine Absicht, Polen unter einem eigenen Fürsten wieder herzustellen, hatte aufgeben müssen, heißt es u. a.: „Die Erfahrung hat bewiesen, daß weder das Glück der Polen, noch der Frieden dieses wichtigen Theils von Europa bewahrt werden kann, wenn man allen ihren Gebräuchen und Gewohnheiten als Volk zuwider handelt. Der fruchtlose, nur mit zu langer Beharrlichkeit fortgesetzte Versuch, sie durch Institutionen, welche ihren Sitten und Gefühlen fremd sind, zum Vergeffen ihrer Existenz als ein besonderes Volk, ja sogar ihrer Nationalsprache zu vermögen, ist hinreichend erprobt worden u. hat fehlgeschlagen. Er hat nur dazu gedient ein Gefühl des Mißvergnügens u. der Selbstherabwürdigung zu erzeugen, und kann niemals eine andere Wirkung haben, als Aufstände hervorzurufen und in den Gemüthern die Erinnerung vergangener Mißgeschicks zu erwecken.“ — Diesen Ausspruch hat auch die in den folgenden Jahren gemachte Erfahrung wiederholt gerechtfertigt. Wenn wir es auch als die Mission des Deutschen Volkes anerkennen, die Civilisation von Westen nach Osten zu tragen, so vermögen wir in dieser Mission nicht zugleich auch den Beruf und das Recht zu erblicken, die Völker des Osten zu unterdrücken und zu vernichten. Die Mission Deutschlands gegen Westen ist eine friedliche, Gewalt hindert ihren Fortschritt. Zwar sucht man in neuester Zeit die Polnische Nation als eine bereits abgestorbene, in den letzten Zukunften liegende darzustellen, deren Gebeine man ohne alle Sentimentalität im Interesse der Civilisation so schnell als möglich unter die Erde bringen müsse; aber diese Ansicht können nur solche aussprechen, die alles Andere, aber nicht die hiesigen Verhältnisse und die Nation kennen, Fanatiker, die in Posen die Vernichtung des Polnischen Elements predigend in Schleswig für Dänische Nationalität kämpfen. Wir verkennen den Werth nicht, welchen Posen in politischer und strategischer Beziehung für Preußen hat, und die daraus hervorgehende Nothwendigkeit, demselben nicht allein dessen Besitz zu erhalten, sondern — was diesen am meisten sichert — in den Bewohnern eine gleiche Anhänglichkeit an Preußen zu erwecken, wie z. B. das Deutsche Elfaß für Frankreich hegt. Ist dies aber besser durch Gewalt oder durch Versöhnung der Polen mit ihrem Schicksal zu erreichen? Kaiser Nicolaus legte eine eiserne Hand auf Polen, und was hat er erreicht? Daß Polen wie Blei während des Orientalischen Krieges an seinen Füßen hing, trotzdem die Polnischen Regimenter mit Enthusiasmus gegen die Franzosen vor Sebastopol kämpften, um das in den früheren Kriegen vergebens für Frankreich vergossene Blut zu rächen. Kaiser Alexander II. hat begonnen, den entgegen gesetzten Weg einzuschlagen; die den Sitten und Gefühlen der Polen fremden Institutionen, welche ihre Existenz als besonderes Volk bedrohten, verschwinden nach und nach und machen nationalen Einrichtungen Platz; in den Schulen und in der Verwaltung ist die Polnische Sprache wieder in ihre Rechte gesetzt. Diese Veränderungen verdanken ihre